

«Mir fallen vier Personen ein»

SPD-Stadtvorbandschef Olaf Winkelmann will Amt im Frühjahr abgeben – Über Namen zur Nachfolge schweigt er

Bad Oeynhausen (WB). Nach zwölf Jahren im Amt und sechs Wiederwahlen will Olaf Winkelmann im Frühjahr den Vorsitz des SPD-Stadtvorbandes abgeben. Im Gespräch mit dem WESTFALEN-BLATT erklärt der 46-Jährige, zugleich Fraktionschef im Stadtrat und Geschäftsführer des SPD-Kreisverbandes Herford, warum er so entschieden hat. In Bad Oeynhausen hat die SPD etwa 300 Mitglieder. Mit ihm sprach Claus Brand.



SPD-Stadtvorbands- und -Fraktionschef Olaf Winkelmann hält sein Parteibuch und das Organisationsstatut der Sozialdemokraten in Händen.

In diesem Frühjahr will er sich als Stadtvorbandsvorsitzender zurückziehen, auch um mehr Zeit für die Familie zu haben. Foto: Claus Brand

? So oft wiedergewählt wurde als Stadtvorbandschef vor Ihnen nur der langjährige Ehrenvorsitzende Heinz Böcke. Warum geben Sie das Amt ab?

Winkelmann: Dafür gibt es drei Gründe. Schon vor zwei Jahren habe ich gesagt: Das ist kein Amt auf Lebenszeit. Die Personalunion von Partei- und Fraktionsführung sollte Ausnahme bleiben. Mit zwölf Jahren ist sie lang ausgefallen. 2016 ist nach langer Zeit ein Jahr ohne Wahlkampf, ein idealer Zeitpunkt für eine Übergabe. Gut ein Viertel meiner Lebenszeit war ich dann Vorsitzender. Das Amt ist im positiven Sinn ein Zeiträuber. Drei bis vier Abende pro Woche sind der Parteiliebe gewidmet. Ich möchte mehr Zeit für die Familie haben. Meine Frau und ich wollen von diesem Jahr die Flüsse in Deutschland per Rad erkunden.

? Was muss Frau oder Mann als Vorsitzender mitbringen?

Winkelmann: Das macht keine bekannte Persönlichkeit sein. Ich war damals Juso-Vorsitzender auf Stadtebene. Die AG habe ich 1997 mitgegründet, bin dann 1998 in den Vorstand gekommen und wurde 2004 Vorsitzender. Die Person muss die Fähigkeiten haben, Akzente zu setzen und zum Wohl der Allgemeinheit in der Lage sein, eigene Eitelkeiten und Interessen hinten an zu stellen. Man muss statutenfest sein, das 100 Seiten umfassende Organisationsstatut der Partei kennen und anwenden können, von der Aufnahme bis zu Formalen für einen Parteitag. Das Amt fordert einen als Teampartner. Nur dann kann man als Partei und Fraktion Erfolg haben. Das heißt: Wenn es mal einen Spieler gibt, der gegen das eigene Team spielt, muss man ihn frühzeitig zurückpfeifen. Für das Amt muss man charakterstark sein, verbindlich handeln und reden. Sprunghaftigkeit wäre falsch. Der Stadtvorbandsvorsitzende muss die mitunter unterschiedlichen Interessen im Stadtrat und im Außenbe-

reich zusammenführen.

? Haben Sie schon mal jemanden zurückgepfiffen?

Winkelmann: Ja. Das sind die eher ungeschönten Seiten dieser Funktion. Unterschiedliche Meinungen sind willkommen. Würde aber ein Mehrheitsbeschluss gegeben, sollte man sich daran halten. Das ist die Grundregel der Demokratie auf kommunaler Ebene. Namen möchte ich nicht nennen.

? Gab es in der Vergangenheit Vorsitzende, die das Amt beiseite gespielt haben?

Winkelmann: Heinz Böcke. Er ist der Helmut Schmidt Bad Oeynhausens. Ich kann mich lebhaft daran erinnern: Als ich neu im Vorstand war, kam er auf mich zu und sagte: «Olaf, das ist keine Selbstverständlichkeit, dass Du hier im Vorstand bist. Dafür muss man auch arbeiten.» Er gab mir die Parteiliste auf Stadtebene in die Hand mit dem Auftrag: «Das machst Du weiter.» Ich sollte das Projekt aus den 1970er Jahren wieder beleben. Im hohen Alter gab er mir das Computer-Programm für die Zei-

tung an die Hand. Das hat mich tief beeindruckt. Dabei spielt es keine Rolle, dass es diese Zeitung dann nicht mehr lange gab.

? Was war für Sie rückblickend die schwierigste Situation?

Winkelmann: Die Konstellation mit zwei SPD-Mitgliedern bei der jüngsten Bürgermeisterwahl. Einerseits mit dem damaligen Noch-Mitglied Klaus Mueller-Zahlmann, der nicht aus dem Amt weichen wollte, andererseits mit einem Kandidaten Achim Wilsmeier, der einstimmig von der SPD und vier weiteren Parteien aufgestellt wurde. Das war ein besonderer Wahlkampf. Wir haben ihn erfolgreich geführt. Diese Situation möchte ich nicht ein zweites Mal so betreten. Bis auf jeweils einen weiteren Fall bei CDU und SPD war dies in NRW einmalig.

? Wie läuft die Wahl des neuen Vorsitzenden ab?

Winkelmann: Am Samstag, 9. April, von 9.30 Uhr an gibt es auf Siekmeyers Hof in Volmerdingsen eine Stadtvorbands-Versammlung mit der Vorstandswahl. Da wird

schief der Kreis quasi für mich schiefen. Bei Reinkensmeier in Wulferdingsen wurde ich erstmals gewählt. Die Ortsvereine diskutieren zur Zeit über die Nachfolge.

? Wer kann Vorschläge für Kandidaten machen?

Winkelmann: Über einen Ortsverein jedes Parteimitglied bis kurz vor Ostern. Auch aus der Veranstaltung auf Siekmeyers Hof heraus können noch Vorschläge kommen, wenn die Kandidaten von drei Ortsvereinen unterstützt werden.

? Machen Sie einen Vorschlag für Ihre Nachfolge?

Winkelmann: Nein. Vor Ostern werden wir so weit sein, im Vorstand des SPD-Stadtvorbandes die bis dahin eingegangenen Vorschläge zu sichten. Mir fallen vier Personen ein, die für das Amt geeignet sind. Die Entscheidung ist aber Sache der Parteimitglieder. Namen werde ich nicht nennen. Ich habe auch mit niemandem gesprochen. Ich selbst bin seinerzeit aus der dritten oder vierten Reihe gekommen. Eine Kandidatur sehe ich unabhängig vom Alter und auch davon, ob es eine Frau oder ein Mann ist. Er oder sie muss die Partei lieben und die Partei muss ihn oder sie mögen.

Zur Person

Dr. Olaf Winkelmann ist verheiratet. Aufgewachsen ist er in Bahden-Kleinendorf. Er hat in Osnabrück Sozial- und Wirtschafts-Wissenschaften studiert und zum Abschluss mit dreijähriger Unterstützung durch die Hans-Böckler-Stiftung promo-

viert. Seine Frau Katrin Ramöllner (45) arbeitet im Klinikum Herford. Die Töchter Inken und Meret sind 21 beziehungsweise 15 Jahre alt. 1996 ist er nach Bad Oeynhausen gezogen. In seiner Studienzeit ist er 1993 der Partei beigetreten.

Das sagt die Basis

Vorsitzende der Ortsvereine formulieren ihre Vorstellungen mit Blick auf neue Frau oder neuen Mann an der Spitze

Bad Oeynhausen (WB). Welche Fähigkeiten und Kompetenzen muss Frau oder Mann mitbringen, der vom Frühjahr an den SPD-Stadtvorbands führt. Das WESTFALEN-BLATT hat bei den Ortsvereinsvorsitzenden nachgefragt.

Andreas Below (40), Wulferdingsen-Bergkirchen: «Mir muss alle Ortsvereine unter einen Hut bringen und das Bindeglied zwischen ihnen, Stadtvorbund und Ratifikation sein. In dieser Position muss man ruhig und besonnen handeln. Zu seinen Qualitäten sollte Durchsetzungsvermögen gehören, um Bindeglied zwischen allen Ebenen der Partei zu sein. Er oder sie sollte die Ausstrahlung haben, mit dem Vorstand neue Mitglieder gewinnen und aktuelle halten zu können.»

Karl-Hermann Hotel (66), Babbenhausen-Oberbecken: «Ich freue mich, dass es nun gelingt, die Tätigkeit eines Fraktionsvorsitzenden vom Amt des Stadtvorbandschefs zu trennen. Sie oder er muss teamfähig sein und moderieren können. Sie/er muss Menschen und Partei zusammenführen kön-

nen und sollte das Amt länger ausüben. Politische Erfahrung und neue Ideen sind Voraussetzung. Sie/er soll den Bürgern klar machen, dass es mit dem Stadtvorbund ein politisches Organ neben der Fraktion im Stadtrat gibt. Das will heißen, dass Fraktions- und SPD-Meinung durchaus unterschiedlich diskutiert werden dürfen. Der/die Vorsitzende kann sich mit dem politischen Gegner auf einer anderen Ebene streiten als die Fraktion.»

Ulrich Kasse (69), Werste: «Den Vorsitz der SPD in Bad Oeynhausen zu besetzen ist nicht in erster Linie eine ehrenvolle Aufgabe, sondern vor allem viel ehrenamtliche Arbeit. Deshalb muss die Person fähig sein, einen großen Stadtvorbund mit vielen ausgeprägten Individualisten zu führen und die nach den Wahlgesetzen erforderlichen bürokratischen Aufgaben zuverlässig zu erledigen. Es scheitert schließlich schon einmal eine Partei bei einer Kommunalwahl in Bad Oeynhausen an den Wahlvorschriften. Die Person muss das Vertrauen aller Ortsvereine genießen, denn sie

muss ja noch auf einer Delegiertenkonferenz gewählt werden.»

Wilhelm Henneking (73), Dehme: «Er muss über Ortsvereinsgrenzen hinweg denken, die Stadt als Ganzes aus Sicht der Partei sehen. In der Vergangenheit habe ich, wenn auch nicht bei Herrn Winkelmann, vermisst, zu einer guten Aufgabenverteilung im Stadtvorbandsvorstand zu kommen. Bei Wahlen war man sich einig. In vielen anderen Bereichen gab es Probleme. So einen zu schützen oder zu finden, ist fast kaum möglich. Entscheidend ist, dass er oder sie zu Fragen der Zukunft der Stadt gut sortiert ist. In der Position braucht man Durchsetzungsvermögen.»

Wilhelm Henneking
Esther Dietz (47), Bad Oeynhausen: «Der oder die neue Vorsitzende sollte eine Sozialdemokratin sein mit Führungsqualitäten und Organisations talent und der Fähigkeit, unterschiedliche Meinungen zum Kompromiss zu vereinen und die Ehrenamtlichen zu motivieren.

Humor ist auch hilfreich. Schließlich ist es viel Arbeit in der Freizeit. Aus meiner Sicht besteht allerdings keine Notwendigkeit für einen Personalwechsel.»

Michael Körtner (51), Rehme: «Ich finde es gut, wenn Fraktion und Stadtvorbund wieder durch zwei Mandatsträger geführt werden, da die Aufgaben von unterschiedlichen Interessen geprägt sind. In der Fraktion geht es um kommunale Aufgaben für die Stadt und ihre Bürger, die gemeinsame Arbeit der verschiedenen Parteien und Bündnisse. Im Stadtvorbund geht es um die politische Arbeit über die Stadt hinaus, Basisarbeit, die Auseinandersetzung mit dem politischen Gegner. Der neue Vorsitzende muss Teamplayer sein, eine gewisse politische Erfahrung mitbringen, ein guter Moderator sein sowie bereit sein, die Aufgabe auch für einen längeren Zeitraum auszuüben. Der Vorstand muss ihn oder sie unterstützen.»

Christian Vogelsang (39) Lohse: «Die SPD ist in der Stadt seit vielen Jahren erfolgreich in der Gestaltung lokaler Politik. Ein oder eine neue Vorsitzende des Stadtvorbandes sollte jemand sein, der diese Politik mit neuen Ideen, konsequenten Entscheidungen und

einem starken und engagierten Stadtvorbandsvorstand fortsetzt. Persönlich sollte die Person aktiv, moderierend, engagiert und vernetzt sein. Die Frau oder der Mann muss Mitbringern.»

Fredy Werkmeister (57) Volmerdingsen: «Herr Winkelmann hat durch seine lange politische Tätigkeit, Batsarbeit und als Vorsitzender einen hohen Bekanntheitsgrad. Der oder die neue Stadtvorbandsvorsitzende sollte bereits einen Bekanntheitsgrad haben und langjähriges SPD-Mitglied sein. Er/Sie sollte über Erfahrung in der Ratsarbeit sowie in der politischen Arbeit auf Stadtebene haben. Er oder sie sollte mit hoher Zustimmung gewählt werden.»

Ralf Senseseyer (58), Eidinghausen: «Das Wichtigste ist, dass der oder die neue Vorsitzende sich mit der Zukunft der Partei und der Ortsvereine beschäftigt, weil wir einen erheblichen Mitglieder-schwund haben. Er oder sie müsste sich um neue Mitglieder und die gute Zusammenarbeit mit der Fraktion kümmern. Die Person muss gut kommunizieren und vollen neuer Ideen zur Ausrichtung der Bad Oeynhausener SPD stecken. Junge Leute sollten in die Führung eingebunden werden.»